

PRÄSIDENTEN CORNER

THEMA: SHOT CLOCK



**Stephan Kalhamer,
DPSB Präsident:**

Der Wert eines Stacks im Turnierpokerspiel steht und fällt mit dem Zeitpunkt, zu dem man ihn hält. Durch ausscheidende Spieler und steigende Blinds herrscht massive Inflation. Die Chips müssen fortwährend im Fluss sein, sonst droht ihnen Entwertung. Es ist somit nur logisch, den Umgang mit der wichtigen Spielkomponente Zeit in ein ebenso klar definiertes Regelwerk zu betten wie das Handling von Karten und Chips. Ja, es sollte eine Shot Clock im ernsthaften Turnierpoker eingeführt werden. Sie belohnt insbesondere die Eigenschaft, echtem Entscheidungsdruck in hoher Taktung über einen langen Zeitraum standhalten zu können.



**Martin Sturc,
APSA Präsident:**

Ein guter Spieler zieht seinen Vorteil unter anderem aus der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen aus dem bisherigen Spielverlauf. Solch ein Prozess braucht Zeit, um die gesammelten Daten schließlich in eine Entscheidung überführen zu können. Eine Shot Clock würde dem geübten Akteur eine gewisse Edge nehmen, denn ein Anfänger kann zusätzlich gewonnene Zeit qualitativ nicht gleich gut nutzen. Lediglich bei Turbo-Turnieren, bei denen weniger komplexe Entscheidungssituationen entstehen, kann ich mir diese Lösung vorstellen. Spielverzögerung soll – wie bisher auch – von der Turnierleitung mit Penalties geahndet werden.